

INTERVIEW

Eon-Flugblatt wenig hilfreich

Die Eon Netz GmbH hat eine Informationsschrift an die Haushalte in den Gemeinden verteilt, durch sie eine 380-Kilovolt-Höchstspannungsleitung bauen will. Die Interessengemeinschaft „Vorsicht Hochspannung“ wehrt sich gegen den Bau dieser Freileitung und fordert die Verlegung unter der Erde. Frank Windhorst ist ihr Sprecher.

VON JAN KUHLMANN

FRAGE: „Eon Netz im Dialog“ heißt die Informationsschrift des Netzbetreibers. Ist Eon jetzt gesprächsbereit?

WINDHORST: Das Flugblatt ist wenig hilfreich. Es zeigt wieder klar, was die Eon unter Dialog versteht und wie sie zu einer Erdverlegung, also einer Mensch, Tier und Landschaft schonenden Alternative steht. Dieser bunte Prospekt enthält nur Halbwahrheiten. Die Eon will um Verständnis für ihr Vorhaben werben und geht dabei nicht auf die Risiken für Mensch und Tier ein.



FRAGE: Die Eon verspricht in dem Prospekt aber doch, der Leitungsbau werde so landschaftsschonend wie möglich erfolgen.

WINDHORST: Wie soll das gehen bei zirka 60 Meter hohen Masten alle 250 Meter? Doch nur durch eine Erdverlegung. Wieder führt Eon das Kostenargument beim Vergleich von Freileitung und Erdverlegung an. Hier werden wieder einmal nur die reinen Errichtungskosten verglichen. Es ist kein gesamtbetriebswirtschaftlicher und schon gar kein volkswirtschaftlicher Vergleich.

FRAGE: Die Eon führt die Bürger also in die Irre?

WINDHORST: Man bedient sich neuer Wortschöpfungen. Laut Faltblatt wird der „Vorsorgegrenzwert“ eingehalten. Dieses Wort ist eine Schöpfung der Eon. Es gibt einen gesetzlichen Grenzwert für elektromagnetische Feldstärke, der liegt bei 100 Mikro-Tesla, und es gibt einen Vorsorgewert, 0,2 Mikro-Tesla. Eon hält beim Bau dieser Freileitung ganz sicher nicht den Vorsorgewert ein. Dafür müsste der Abstand zu Wohnbebauung weit über 200 Meter betragen, und diese Trasse wäre somit nicht zu realisieren.

FRAGE: Lügt die Eon auch?

WINDHORST: Beim Bau der geplanten Antragstrasse würden Gebäude auch direkt überspannt, obwohl im Flyer der Eon dieses verneint wird.